

Bezugspreis:
Die hebengespaltene Kon-
zesszelle 2 M., Aus-
land 2.—D.M. f. d. Min-
isterzelle, Bellamini die
Konzesszelle 8 M.,
Ausland 8 D.M. Für die
erste Seite werden keine
Anzeigen angenommen.

Freie Presse

Bei höherer Gewalt, Betriebsstillstand, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Sigene Vertreter in: Aleksandrow, Bielsk, Chelm, Kallisch, Konin, Konstantinow, Lipno, Lublin, Lubowicz, Tomaszow, Tczew, Wloclawek, Zduńska-Wola, Bydgoszcz.

Nr. 166

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Peterslauer Straße 66.

3. Jahrgang

Abg. Witos mit der Kabinettbildung betraut.

Warschau, 20. Juni. (Pat.)

Abg. Jan Brejza richtete an den Staatschef ein Schreiben, in welchem er die Kabinettbildung unter dem Hinweis darauf ablehnt, daß es ihm nicht gelungen ist, eine Mehrheit unter den Gesetzgeordneten für sich zu gewinnen. Er empfiehlt den Herrn Staatschef den Abg. Witos zur Bildung des Kabinetts, was auch dem Wunsch der Klubs der Abgeordneten der Gruppen P. P. S., P. S. L., Wyzwolenie und anderer entspricht.

Sejm Marschall Tarczynski empfahl dem Staatschef am 20. Juni, 4 Uhr nachmittags, im Namen des Sejms, die Kabinettbildung dem Abg. Wincenty Witos zu übertragen.

Um 5 Uhr nachmittag richtete der Staatschef an den Abg. Witos folgendes Schreiben:

„An Herrn Wincenty Witos, Abgeordneter für den gesetzgebenden Sejm in Warschau. Nach vorausgegangener Verständigung mit dem gesetzgebenden Sejm in der Person des Marschalls betraue ich Sie mit der Bildung des neuen Kabinetts.“

Warschau, Belvedere, den 20. Juni 1920.
ges. Józef Piłsudski, Staatschef.“

Warschau, 20. Juni. (Pat.)

Der Sejm Marschall begab sich am 4 Uhr nachm. nach dem Belvedere-Schloss und unterbreitete dem Staatschef die Ansichten der Klubs betreffs der Kabinettbildung, des Verhältnisses der Stimmenzahl sowie seine eigene Ansicht. Der Staatschef nahm dies zur Kenntnis.

Die Polnische Volkspartei geht nicht mit Witos.

Warschau, 20. Juni. (Pat.)

Abg. Witos begann um 7 Uhr abends die Verhandlungen mit den Vertretern der Klubs. Seitens der Linien der Polnischen Volkspartei erklärten ihm deren Vertreter, daranhin seitens des Klubs der konstitutionellen Arbeit Abg. Tadeusz Górecki, daß sie einen täglichen Anteil an der Regierung nicht nehmen werden. Abg. Witos verhandelte sodann mit den Vertretern des Nationalen Arbeiterverbandes, der Polnischen Volkspartei, der Wyzwolenie-Partei und der Polnischen Sozialistischen Partei. Um 10 Uhr abends wurden die Verhandlungen bis zum nächsten Tag verschoben.

Herrliche Kämpfe in Polesie.

Generalstabsbericht vom 20. Juni.

Nördlich von Bobrujisk bis zur Duna beiderseitige Patrouillenaktivität.

Im Abschnitt Polesie sind längs der Usha heftige Kämpfe im Gange.

Weiter südlich ist die Fühlung mit dem Feinde verloren gegangen.

Erster stellvertretender Generalstabschef:
Rulinowski, Generalleutnant.

Plisudski über Polens Friedensbereitschaft.

Kopenhagen, 19. Juni.

Der Londoner „Daily Express“ berichtet über eine Unterredung seines Korrespondenten mit dem Staatspräsidenten Plisudski. Danach sei Polen bereit, Frieden zu schließen, habe aber keine Garantie dafür, daß Russland seine Verpflichtungen sämlich einhalte, über die Verhandlungen mit Russland bestrebt, gab Plisudski zur Antwort: Wer mit Russland verhandle, kenne Russland nicht.

Der lettische Generalstabsbericht.

Riga, 17. Juni. Verspätet. (Pat.)

Südlich von Kochanowitsch eroberten starke Erkundungsbataillonen nach hartnäckigem Kampf die Dörfer Wysota und Miedzianka. Es wurden Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet. Der Angriff der Bolschewiken auf das Dorf Browki wurde abgewiesen. Gestrichen vom See Osweja nahmen wir die Dörfer Ignala und den Ikonen.

Nasiekiwo ein, wobei wir Gefangene machten und Maschinengewehre erbeuteten.

Unterzeichnet von dem Generalstabschef
Tadeusz Górecki.

Fortdauer der Kabinettsskrise in Deutschland.

Wien, 20. Juni. (Pat.)

Das Korr. Büro meldet aus Berlin, daß gestern noch keine Einigung unter den Parteien bezüglich der Bildung eines Blocks des Zentrums erzielt worden sei. In den Verhandlungen ist eine Unterbrechung eingetreten.

Erkrankter Wilhelm ernstlich erkrankt.

Politz, 20. Juni. (Pat.)

Die „Neue Badische Landeszeitung“ erhält aus glaubwürdiger Quelle die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm ernstlich erkrankt sei.

Wüste Lärmzonen im tschechischen Parlament.

Prag, 20. Juni. (Pat.)

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung kam es während einer Rede des früheren Finanzministers Dr. Rasin in der Frage der auswärtigen Anleihen zwischen den deutschen und tschechischen Parteien zu wütigen Lärmzonen, die fast in Schlägereien ausarteten. Unter heftiger gegenseitiger Beschimpfung tauschte man untereinander Karren zum Zweikampf aus. Die Unterbrechung der Sitzung dauerte zwei Stunden.

Die Konferenz in Boulogne.

Lyon, 19. Juni. (Pat.)

Mitterand, Marschall Foch und Finanzminister Marshal und Finanzverantwortliche trafen am Sonnabend nach Hythe, um am Sonntag mit Lloyd George zusammenzutreffen. Von hier aus begeben sie sich nach Boulogne-sur-Mer, wo am Montag eine internationale Konferenz stattfinden wird. Der Gegenstand der Vorbesprechungen in Hythe wird die Entschuldigungsfrage sein. Die Frage der Abrüstung Deutschland wird ebenfalls in Hythe und Boulogne-sur-Mer besprochen werden. In dieser Frage herrscht zwischen Frankreich und England volles Einvernehmen. Auch die französische Frage steht auf der Tagesordnung der Konferenz in Boulogne. Aus London wird gemeldet, daß Venizelos an der Konferenz teilnehmen werde.

Zum Boykott Ungarns.

Wien, 20. Juni. (Pat.)

Das Korr. Büro meldet aus Bern: Das Komitee der schweizerischen Berufverbände erließ einen Aufruf in der Frage des Boykotts Ungarns. Das Komitee erklärt, daß die schweizerischen Eisenbahner, Postbeamten und Arbeiter vorerst an dem Boykott keinen täglichen Anteil nehmen, währendfalls sich aber diesem anschließen werden.

Einer weiteren Meldung dieses Büro folgt haben die Vertrauensmänner der deutschen Berufverbände sowie die Salzburger Gruppe der christlichen Abgeordneten beschlossen, dem Boykott Ungarns entgegenzuwirken.

Budapest, 20. Juni. (Pat.)

Der vom internationalen Arbeiterverband ausgerufene Boykott Ungarns tritt diese Nacht in Kraft. Das ungarische Pressebüro erläutert, daß die ungarische Regierung gegen diejenigen Staaten, von denen aus Ungarn boykottiert wird, von ihrem ihr zustehenden Recht Gebrauch machen und die gleiche Maßnahmen anwenden werde.

Die irändische Frage.

Paris, 19. Juni. (Pat.) „Matin“ meldet aus London: Bequia sprach in Portsmouth über die irändische Frage. Er erläuterte, daß diese Frage nur durch die Einführung einer Selbstverwaltung in Irland nach dem Muster der Regierung in den Dominions gelöst werden.

Locales.

Lodz, den 21. Juni 1920.

Konsistorialrat Pastor Grudlach 70 Jahre alt. Heute feiert der Erste Pastor der St. Trinitatiskirche, Herr Konsistorialrat Grudlach, seinen 70. Geburtstag. Wir wünschen dem Geburtstagskind, der sich nach Moszczanice bei Szydlow zum Sommeraufenthalt begeben hat, Gottes reichen Segen, vor allen Dingen Gesundheit für sein weiteres Erdewallan!

Am goldenen Krantz. Am Montag, den 21. Juni findet die goldene Hochzeit des Herrn Ludwig Schmitz mit seiner Ehefrau Marie, geb. Wölfe, statt. — Wir wünschen dem ehrwürdigen Paare einen sorgenfreien, sonnigen Lebensabend.

Der Schulfesttag. Der für den 26. Juni bestimmte Feiertag des allgemeinen Schulunterrichts wird, wie schon berichtet, mit der Grundsteinlegung des städtischen Volkschulgebäudes in der Bagatellowskastraße verbunden sein. Nach dem Programm werden sich die Schulkinder um 11 Uhr morgens vor dem Magistrat versammeln, vor dem auch der Vorstand des Magistrats, die Vertreter der Verwaltungen anderer Städte, verschiedener Städte-, Verwaltungs- und sozialer Institutionen aufstellen werden. Nach der Grundsteinlegung werden die Kinder durch die Glowna und Peterslauer Straße zu dem Plac Wolnosci ziehen. Um den Tag für die Kinder erinnerungreich zu machen, wurde beschlossen, für sie ein Fußballspiel zu veranstalten. Zur Vorbereitung der Einzelheiten des Festprogramms wurde ein Komitee gebildet, zu dem Dr. Kopiczki, Insp. Grabinski, Papis, Brojerski, Zalewski, Wyznacki und Kaczyski gehören.

Werbung für die Staatsanleihe. Unter dem Vorsitz des Wojewoden Kominski fand eine Sitzung der Mitglieder der 4 Sektionen des Wojewodschaftskomitees für Staatsanleihepropaganda statt, um über das weitere Vorgehen zu beraten. Nach der Mitteilung des Wojewoden wurden bisher in allen Kreisen ungefähr 2520 Millionen Mark gezeichnet, davon entfallen auf Lodz und den Lodzer Kreis 624 Millionen. Um ein größeres Ergebnis zu erreichen, wurde u. a. beschlossen: einen gewissen moralischen Zwang auf die Gesellschaft auszuüben, einen „Anleihefesttag“ einzufügen, den Städten Kredite zu Werbezwecken zu gewähren und eine Werbeversammlung zu veranstalten, auf der Abgeordnete aus Warschau Reden halten sollen. Der Wojewode erteilte den Mitgliedern des Komitees die Erlaubnis, sich mit den Behörden ins Einvernehmen zu setzen, damit diese einen Zeitungswang auf Personen ausüben sollen, die beispielsweise um Auslandsplätze, verschiedene Erlaubnissecheine u. a. nachkommen. Von Ihnen soll die Vorzeigung eines Anleihescheins verlangt werden.

Um der Bevölkerung das Bezeichnen der Staatsanleihe zu erleichtern, wird das Finanzamt außerhalb der gewöhnlichen Bürostanden noch abends von 6 bis 8 Uhr tätig sein.

Das große Schauturnfest, das gestern, Sonntag, in Bielawie stattfinden sollte, konnte infolge des unsicheren Wetters nicht abgehalten werden. Weil das für kommenden Sonntag angekündigte Wanderpreisturnier nicht aufgeschoben werden kann, so wird das Schauturnfest auf Sonntag, den 4. Juli, verlegt.

Weißer Bolschewismus. In Sejmkreisen wird folgendes charakteristisches Gespräch erzählt, das in der letzten Sitzung der Finanz- und Budgetkommission des Sejm zwischen Finanzminister Grabiski und dem Abgeordneten Diamand (P. P. S.) stattgefunden haben soll. „Ich verfüge Ihnen“, wandte sich Finanzminister Grabiski an den Abgeordneten Diamand, „daß ich kein Reaktionär bin“. „Das glaube ich“, war die Antwort des Herrn Diamand, „aber dafür sind sie ein weißer Bolschewik!“ „Was bin ich?“ „Die Sache ist ganz einfach“, fuhr Herr Diamand fort, als er auf dem Gesicht seines Gegenübers Zeichen höchster Verwunderung bemerkte. „Die Bolschewiken streben das Sinnen des Nutznießens an, um damit das Geld aus der

Wirtschaft auszuschalten, Sie tan daselbe mit der Mark, um auf diese Weise die Schulden des polnischen Staates zu verringern“.

Neue Fahrpreise auf den Rundbahnen. Seit Sonntag ist auf den Lodzer elektrischen Zugbahnen ein neuer Tarif in Kraft. Die Preise sind bedeutend erhöht worden; auf der Linie Lodz-Alexandrow z. B. kostet eine Fahrt 3. Kl. 5 M. gegen 2,70 früher. Wir werden den vollständigen Fahrkarten demnächst veröffentlichen.

Umgehung Danzigs. Das Lodzer Börsenkomitee hat vom Ministerium für Handel und Industrie die Mitteilung erhalten, daß die polnisch-amerikanische Seeschiffahrtsgesellschaft von den Deutschen einen 400 Personen fassenden Dampfer gekauft hat. Dieser Dampfer soll den Personenverkehr zwischen Danzig und der polnischen Meerestiefe mit Überfahrt nach Danzig vermitteln. Der Dampfer wird täglich aus Dirschau abgehen. Die Reise auf der Weichsel und dem Meere soll sechs Stunden dauern. Der Dampfer fährt am gleichen Tage nach Dirschau zurück. Da der Dampfer in Danzig nicht hält, werden die sonst bei der Durchfahrt durch Danzig notwendigen Zoll- und Passformalitäten vermieden.

Schließung eines Vereins. Da die jüdische Jugendvereinigung „Szturm“ von der Lodzer Wojewodschaft nicht anerkannt wurde, hat der Lodzer Regierungskommissar die Polizeikommandatur beauftragt, den in der Bachodnicka-Straße 66 sitzenden Verein sofort zu schließen und strengstens darauf zu achten, daß er seine Tätigkeit nicht wieder aufnehme.

Der gescheitigte Sonntag. Da das Wetter am Morgen noch sehr unsicher war, konnten verschiedene in Aussicht genommene Veranstaltungen nicht stattfinden. Der Blumentag Jugendlungen der 3. evangelischen Waisenhäuser war rechtzeitig abgesagt worden; er findet nunmehr am 27. d. M. statt. Auch die verschiedenen Vereinsausflüsse konnten nicht stattfinden, obwohl der Himmel besonders am Nachmittag ein freundliches Gesicht machte. Heute weiß er nicht recht: soll er weiter regnen lassen oder nicht. Hoffentlich sieht er ein, daß es genug geregnet hat, und schenkt uns wieder Sonnenchein!

An unsere auswärtigen Leser!

Wir machen alle unsere geschätzten Freunde darauf aufmerksam, daß die Abonnementzahlungen spätestens bis zum 3. eines jeden Monats zu entrichten sind. Aufsicht Papierknappheit können nicht bezahlte Abonnementen nicht weiter geliefert werden.

Bei Zahlungen bitten wir um genaue Angabe der Adresse.

Die Kosten des Gerichtswesens im Lodzer Kreise. Das vom Justizministerium bestätigte Budget für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember d. J. enthält folgende Ausgaben für das Gerichtswesen des ganzen Lodzer Bezirks, d. h. für das Bezirksgericht, die Friedensgerichte und jeder Art Gerichtsinstitutionen: Grundgehälter der Beamten 708 750 M., Zulagen 1 218 403 M., Grundgehälter der Boten und Diener 126 450 M., Zulagen 157 500 M., Gehälter der Gerichtsschöffen und Beisitzer 76 350 M., Gehälter der am Gerichtsmäßigen Angestellten und Taggeldzettel 62 700 M., Zulagen 88 000 M., Unterstützungen 25 000 M. Kleidergelder für Diener und Boten 9378 M., Miete 10 000 M., Beheizung, Licht, usw. 80 000 M., Einrichtung 6000 M., Büroausgaben 131 700 M., Reisetosten 17 250 M., Gerichtsausgaben 76 500 M., nicht vorhergesehene Ausgaben 4500 M. Die Gesamtausgaben betragen mitin 2 743 278 M.

Zwei Tanzabende von Rita Sacchetto. Und wie geschrieben: Am Dienstag und Mittwoch, d. 22. und 23. d. M., um 8 1/2 Uhr abends werden wir Gelegenheit haben, die hervorragende Tänzerin Frau Rita Sacchetto mit ihrer Meisterschülerin Fr. Valerie Kowczynka im Komithaus zu bewundern. Die Gastspiele Rita Sacchetto rufen überall große Begeisterung hervor. Es ist also nicht davon zu zweifeln, daß auch bei uns der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Frau Sacchetto hat diesmal für Lodz ein besonders interessantes Programm ausgewählt. Karten sind in der Buchhandlung von Alfred Strach, Zielna 12, zu haben.

Meine Nachrichten. Für Verbreitung falscher 50 Mark-Scheine wurde an der Kasse des Bröder- und Wehrvereinigungskomitees, Andrzejza 4, Chaim Wiener festgehalten. Aus der Fabrik von Anton Goldbartowicz, Luisenstraße 19, wurden drei Stück Stoff im Werte von 90 000 Mark gestohlen. Der des Diebstahls verdächtige Jan Dylewski, wohnhaft in demselben Hause, wurde verhaftet. Der aus der Besserungskanzlei in der Dziewonowska 16 geflüchtete Józef Bornstein wurde festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben. — Vor gestern nacht wurde der Beuteldieb Anton Melczarek mit einem Paß verschiedener von S. Gugla, Sawadzka 50, gestohlenen Gegenstände festgenommen.

Vereine u. Versammlungen.

Deutscher Gewerbeverein. Die für Sonnabend abend 6 Uhr im Lokale Andrzejzastraße 17 anberaumte gewesene außerordentliche Hauptversammlung konnte wegen ungünstiger Beteiligung nicht abgehalten werden. Sie wird daher am Sonnabend, den 16. Juni, im zweiten Termin einberufen werden und ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig sein.

Vom Fabrikmeisterverein. In Anbetracht des vorauszusehenden Mangels an Fabrikmeistern und angesichts dessen, daß die Jünglinge der T-Gruppe solche Stellungen erst nach einigen Jahren werden besiedeln können, wurde bei dem Lodzer Fabrikmeisterverein eine Sektion der Fabrikleiter und Direktoren gebildet, zwecks Förderung der Fachkenntnisse der Meister im allgemeinen und Ausbildung von intelligenten Arbeitern zu Fabrikmeistern. Zu diesem Zweck sollen Vorträge und Abendkurse abgehalten werden.

Aus der Heimat.

Alleganbrow. Eine Spendenammlung zu Gunsten der freiwilligen Ortsfeuerwehr stand hier am Sonntag statt.

Torf für die Bevölkerung. Die Stadt ertheilte gegen eine Gebühr von 20 Mark den Einwohnern das Recht, auf der Stadtflur 3000 Stück Torf für den eigenen Bedarf anzufertigen. Von jedem 1000 Torsflegel müssen 25 Stück an den Wächter abgegeben werden. Da die Nachfrage nach Torf sehr stark war, werden jetzt nur noch Quittungen zur Anfertigung von 2000 Stück Torf für die Familie ausgegeben. Der Tof ist sonst nur gegen teures Geld zu haben. Die Landleute verkaufen die zur Anfer-

tigung von 1000 Biegeln nötige Torferde, die übrigens von dem Käufer ausgestochen werden muß, für den Preis von 350 Mark. Ein Tausend fertige Torsiegel kostet auf dem Torsplatz in Rombien 1000 Mark.

Warschau. Rätselhafter Unfall. In der Nacht zum Sonnabend wurde auf dem Gehsteige vor dem Hause Nr. 2 in der Schildastrasse ein französischer Offizier mit schwachen Lebenszeichen aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß der Offizier, der bald darauf starb, aus einer Wohnung im 3. Stockwerk desselben Hauses, die von Freudenmädchen bewohnt wird, gefallen oder geworfen war. Der auf so seltsame Weise ums Leben gekommene hieß Jean Bied und war persönlicher Adjutant des Chefs der französischen Militärmision in Warschau, General Henrys. Er soll aus einem Fenster der im 3. Stockwerk belegenen Wohnung seines Kameraden Jean Beange gefallen sein. Die Polizei fand diesen Offizier und dessen Freundin im tiefen Schlaf. Beide sagten nach dem Erwachen übereinstimmend aus, daß sie von dem tragischen Tode Bieds nichts wissen. Sie seien mit ihm nach einem Gelage zusammen heimgelohnt. Auf welche Weise Bied aus dem Fenster gefallen ist, wollen sie nicht wissen.

Neue Schriften.

Edel-Erden- und Erze. Zeitschrift für das Gesamtgebiet der seltenen Erden und Erze, für die Industrie ihrer Gewinnung, Verarbeitung und Verwertung. Verlag Georg D. W. Callwey, München, Finkenstraße 2. 1. Juniheft 1920. 1. Jahrgang.

Der Maibaum. Heimat ist nicht nur der Nährboden, aus dem die Bildung des Kindes emporsteigt. Heimat ist auch das Feld, in das der Erwachsene sein Wissen und Können hineinfließen muß, damit es Frucht trage. Und Heimat ist für die Bildung mehr als Buch und Vortrag, Lichtbild, Filmleinwand und Schaubühne, Museum und Archiv: es ist die läßl. und ständig uns umgebende, unwirkende Welt des sinnlich Erlebbaren mit ihrer unentzerrbaren bildenden und formenden Gewalt. Heimat ist nicht das Abschließende, sondern das Wegweisende und Heimatbildung ist es, die in dem dunklen Ge- mach alle Fensterläden öffnet zum freisten Ausblick in weiteste Wissensfernen. Das sind volksbildnerische Grundgedanken, die das Maibaum der „Heimatbildung“ (F. Kraus, Reichenberg, halbjährlich R 9,— mit Postbezug 50 H. mehr entwickelt. Und ein solcher Maibaum ist das H

und die Zeitschrift selbst. Von der Musik im Dorfe handelt anregend Prof. Alfred Lohmann, Cda. Gutwinsti, tritt für die Wiederbelebung der Volksstracht ein. Göh für deutsche Kirchengesang, Lach spricht von der Sage, Obl. Blan gibt Belehrungen für Heimatseife. Die Zeitschrift verdient die weiteste Verbreitung.

Aus aller Welt.

Fast eine halbe Milliarde verschwindet.

Eine riesenhafte Schwindelaffäre hat sich in Wien ereignet. Ein Budapester Ministerialbeamter namens Martin Jellinek hat eine große Anzahl von Personen, zum Beispiel Börsenspekulanten, um insgesamt 450 Millionen Kronen, also sage und schreibe: um fast rund eine halbe Milliarde betrogen. Jellinek ließ im April verlauten, daß er durch seine Verbindungen mit den Entomissionen fremde Balutens zu einem billigeren Preise als dem Tageskurs beschaffen könnte. Er beschaffte auch tatsächlich im Anfang amerikanische Dollars zum Beispiel, als ein Dollar 230 ungarische Kronen notierte, zu 140 Kronen. Dieser Kniff trug ihm reiche Früchte. Viele Personen übergaben ihm bedeutende Summen, manche sogar Millionen, damit er ihnen auswärtige Balutens verschaffte. Privatleute, Kaufleute, Aristokraten, sogar Bankleute gehören zu den Opfern. Auch ein Minister soll darunter sein. Schließlich verfügte Jellinek über etwa 450 Millionen Kronen. Vor zwei Wochen teilte er seinen Klienten mit, daß er ins Ausland reise, um dort die Balutens zu holen. Er werde im Juli zurückkehren. Jetzt ist Jellinek spurlos verschwunden. Die Zahl der Geschädigten beläuft sich auf 1500 Personen. Eine Strafanzeige gegen Jellinek wurde bisher nicht erstattet, da die Geschädigten befürchten müssen, ihrerseits zur Verantwortung gezogen zu werden. Wie verlautet, soll Jellinek mit einem englischen Paß das Weite gesucht haben.

Der Rat des Klosterschwestern. Im Prager Kloster der barmherzigen Schwestern ist eine Art Revolte ausgetragen. Die Ordensschwestern verlangen Aufhebung der bestehenden strengen Ordensregeln. Verbesserung der Kost und mehr Freiheit. Sollte ihren Forderungen nicht entsprochen werden, so wollen sie dann höchst im Klostergarten eine Volksversammlung einberufen, in der ihre Forderungen zur öffentlichen Aussprache gebracht werden. Es wurde ein Schwesternrat gebildet, der den Standpunkt der Schwestern gegenüber dem Bischof vertreten soll.

Werkleiste als Kalbfleisch. Das Schwurgericht Meiningen verurteilte den Schlosser Schreppel zum Tode, weil dieser zu Ostern vor dem Jahres ein zehnjähriges Mädchen in bestialischer Weise abgeschlachtet und einzelne Fleischteile als Kalbfleisch verkauft hat, die auch von mehreren Personen gegessen wurden.

Die Reise nach dem Mars. Der Amerikaner Kapitän Claude Collas will daß seit einiger Zeit wieder zeitgenössische Problem Jules Vernes praktisch lösen. Er beabsichtigt eine ungeheure Rute zu bauen, die sich durch eigene Kraft bewegen und auf dem Mars oder dem Mond niedersinken soll. Diese Maschine soll in einer Stunde 5400 Meilen zurücklegen. Interessant ist, daß die Journalistin, Miss Ruth Phillips die Maschine Collas benutzen will, um auf den Mars zu gelangen.

Telegramme.

Die Hinrichtung der Rotschädeligen Minister aufgehoben.

Paris, 19. Juni. (Pat) Aus Wladivostok wird gemeldet, daß die zum Tode verurteilten Minister der Rotschädeligen Regierung von Lenin und Trotzki eine Berufung eingereicht haben. Die Hinrichtung wurde aufgehoben.

Abberufung des russischen Vertreters in Amerika.

New York, 19. Juni. (Pat) In Regierungskreisen wird verlautet, daß die Sowjetregierung ihren Vertreter in Amerika, Martin, abberufen habe. In Privatkreisen spricht man, daß die Abberufung selbst Martin angeordnet habe, da er befürchtete, von dem amerikanischen Arbeitsministerium verhaftet und ausgewiesen zu werden.

Der Krieg der türkischen Nationalen.

Polisch, 19. Juni. (Pat) Die Kräfte der türkischen nationalsthetischen Truppen, die die Engländer bei Ismid angegriffen haben, möchten von Tag zu Tag immer mehr an.

Papiernot in Frankreich.

Paris, 19. Juni. (Pat) Die Regierung hat ein Ausfuhrverbot für Zellulose, aus der das Papier hergestellt wird, erlassen.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Hans Kriele. Gedruckt in der Lodzer Druckerei, Petrikauer Str. 86

Kirchen-Gesang-Verein der Johanniskirche. Hente Montag, den 21. dts. Mitt., im eigenen Vereinslokal, Rawotsstr. 81 außerordentliche

Haupt-Versammlung

In welcher die Herren Mitglieder zahlreich erscheinen wollen. Zeit der Tag: 1. Ordnung: 1) Eröffnung der Versammlung; 2) Grußanrede, 3) Annahme; 4) Abstimmung.

2984

Schmackhaft und preiswert bekommt man Frühstück, Mittag und Abendbrot im Cafe „Zacisze“ Przejazd 2.

Vera-Bleistift-Fabrik Joz. Kusel in Bayern „Vera“ Blei- und Kopierstifte Notizbuchstifte, Schieferstifte usw. Verkauf nur an Großhändler. 2888

Dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend zeigen wir hiermit ergeben, daß wir das Geschäft Elektrischer- u. Gasglühlicht-Beleuchtungsartikel etc. unter der Firma

„Auer“

an der Petrikauer Straße Nr. 146, von Frau Konst. Berman lässlich erworben haben und unter derselben Firma weiter führen.

Wir empfehlen aus dem geehrten Publikum angelegentlich

Schreinigungsvoll

Robert & Friedrich Kausch.

2887

Eisen-Abfallenden für Schmiede geeignet, verlaßt preiswert Jarisch & Petruell, Wodna-Straße 11. 2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855

2855